

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Verensprecher Nr. 123.

Verensprecher Nr. 123.

Erscheint
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Dienstags mit der 4-seitigen Beilage „Deutere Blätter“.
Bezugspreis: 1 M 50 J vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 J.



Insertionspreis
der 6-gespaltigen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 J;
außwärtiger Preis 15 J. — Reklamenpreis 30 J.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 51.

Verantwortlicher Redakteur:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 2. Mai 1914.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

14. Jahrg.

Erstes Blatt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

— In der bayerischen Reichsratskammer wurde die Einführung der Arbeitslosenversicherung in Bayern eingehend beraten. Auf Antrag der Regierung hat das Abgeordnetenhaus im Etat des Innern beim Kapitel „Arbeitsfürsorge“ 75 000 Mark eingelegt, damit den Gemeinden, die nach den von der Regierung angeordneten Grundregeln die gemeindliche Arbeitslosenversicherung einführen wollen, ein Staatszuschuß gegeben werden kann. Der Ausschuß der Reichsratskammer lehnte den Regierungsvorschlag ab, erklärte sich dagegen bereit, der Verwendung der genannten Summe zu Zwecken der Arbeitsfürsorge zuzustimmen. Von verschiedenen Seiten des Hauses wurden Bedenken gegen die Einführung einer derartigen Arbeitslosenversicherung erhoben. Der Minister des Innern, Freiherr von Soden und Ministerpräsident Graf Hertling haben das Haus dringend, den Regierungsvorschlag anzunehmen. Bei der Abstimmung wurde sowohl der Antrag der Regierung, wie ein aus der Mitte der Kammer eingebrachter Kompromißantrag, dem der Kronprinz, einige Prinzen und Herzöge zustimmten, abgelehnt und mit überwältigender Majorität der Antrag des Ausschusses angenommen.

— Statthalter von Dalmatien ist Freitag morgen 11 Uhr in Straßburg angekommen. Staatssekretär Graf Rüdern und der Präsident der Reichseisenbahnen, Fritsch, waren dem Statthalter bis Lauterburg entgegengefahren. Die übrigen Herren der Regierung, sowie General von Deimling und verschiedene höhere Militärs hatten sich zum Empfang auf dem Bahnhof eingefunden. Hier waren umfassende Abfertigungsmaßnahmen getroffen, die sich aber als recht überflüssig erwiesen. Aus dem Bahnhof hatten sich etwa hundert und vor dem Bahnhof etwa 300 bis 400 Personen eingefunden, die den Statthalter stumm grüßten. Herr von Dalmatien selbst grüßte nach allen Seiten freundlich.

England.

— Die Rüste von Ulster wird von einem englischen Geschwader scharf abpatrouilliert, um weiteren Passentransport für Ulster zu verhindern. Gleichwohl lassen sich die Ulsterleute nicht stören. Donnerstag nachmittag wurde wieder ein ganzes Korps mobilisiert, indem unter den Augen der Polizei eingeschmuggelte Waffen verteilt wurden.

Albanien.

— * Einer Athener Meldung der „Times“ zufolge steht eine Verständigung zwischen der albanischen Regierung und den Epiroten unmittelbar bevor. Die Vorschläge der Epiroten sollen im großen und ganzen angenommen worden sein, nachdem sie einige von den Albanern gewünschten Änderungen erfahren hatten.

— * Das „Giornale d'Italia“ meldet, daß der albanische Ministerpräsident, Turlan Pascha, sich in den nächsten Tagen nach Rom begeben wird, um der italienischen Regierung den Ernst der politischen Lage des Fürstentums darzulegen. Von Rom wird der Staatsmann nach Wien fahren.

Serbien.

— * Der deutsche Postinspektor Moselmann wurde von der serbischen Regierung mit der Reorganisation des serbischen Postwesens betraut. Moselmann hat bereits dem serbischen Handelsminister einen umfassenden Bericht über alle erforderlichen Maßnahmen vorgelegt. Wie es heißt, ist der detaillierte Plan zur Umgestaltung des serbischen Postwesens in allen Einzelheiten gutgeheißen worden.

Vieh- und Fleischeinfuhr.

Mit dem 31. Mai haben die Einfuhrerleichterungen, die im Herbst 1912 zur Steigerung der Fleischnot gewährt wurden, ihr gesetzliches Ende erreicht. Die Regierung hat sich nicht zu einer Verlängerung der Frist verstehen können. Bei der Einfuhr von Rindvieh ist ein nennenswerter Erfolg der Maßnahmenabnahme im großen und ganzen nicht festzustellen. Zwar ist in einigen Monaten die Stückzahl der bezogenen Rinder um einige Tausend gegenüber den Vorjahren in die Höhe gegangen, dafür fiel sie in anderen Monaten wieder unter den Jahresdurchschnitt der vergangenen Jahre. Im Februar dieses Jahres stellte sich die Einfuhr auf rund 17 862 Stück, im Durchschnitt der letzten fünf Jahre betrug sie 17 457. Andere Monate, wie beispielsweise der Februar, Oktober und November des vorigen Jahres weisen Einfuhrzahlen auf, die zum Teil erheblich unter dem Durchschnitt früherer Jahre liegen. Merklich ist das Verhältnis bei der Einfuhr lebender Schweine. Bei der Fleischeinfuhr sind etwas günstigere Erfolge zu verzeichnen. Hier stellte sich der Monatsdurchschnitt der vergangenen fünf Jahre auf 20 758 Doppelzentner, demgegenüber betrug im vergangenen Jahr der monatliche Durchschnitt nahezu 40 000 Doppelzentner. In den ersten drei Monaten dieses Jahres ist allerdings ein sehr starker Rückgang zu verzeichnen gewesen,

der sich dadurch erklärt, daß die Gemeinden den Fleischbezug aus dem Ausland eingestellt haben. An Schweinefleisch betrug im letzten Monat die Einfuhr nur noch den dritten Teil des Durchschnitts der vergangenen fünf Jahre.

Hof und Gesellschaft.

(*) Der Kaiserbesuch im Reichsland. Vorläufigen Dispositionen zufolge, passiert der Kaiser am kommenden Freitag, den 8. Mai, auf der Fahrt von Karlsruhe nach Kolmar gegen 8 Uhr Straßburg ohne Aufenthalt und trifft nach 9 Uhr in Kolmar ein und kurz darauf auf der Station Dürkheim. Dort meldet sich beim Kaiser der kommandierende General von Deimling. Die Gefechtsübung an diesem Morgen findet zwischen Unterzell und Ewar und den Höhen südlich Hensell statt. Der Kaiser fährt dazu im Automobil über Dreifahren nach Ewar. Das Frühstück nimmt der Kaiser hernach auf der Hofkronburg, wohin er sich zum Gefechtsfeld im Auto begibt. Die Abfahrt von Schleifstadt erfolgt nachmittags 4 Uhr.

Heer und Flotte.

(1) Kaiserparade. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge wird die Kaiserparade des 7. Armeekorps am 5. September und die des 8. Armeekorps am 8. September stattfinden. Die erste findet bei Münster, die zweite bei Koblenz statt.

— Flottenbesuch. Am 4. Mai beginnt der Besuch der englischen Flotte in der Adria, der sich bis zum 18. Mai ausdehnen wird. Die englische Flotte wird abwechselnd die österreichischen und ungarischen Hafensphäre anlaufen.

Koloniales.

— Aufstand in Portugiesisch-Kongo. Aus Boma eingelaufene Depeschen besagen, daß unter den Eingeborenen von Portugiesisch-Kongo ein Aufstand ausgebrochen ist. Es kam zwischen den Eingeborenen und den Regierungstruppen zu einem heftigen Kampf, in dessen Verlauf schließlich die Regierungstruppen unter dem Befehl des Gouverneurs den Rückzug antreten mußten. Die katholischen und protestantischen Missionen sind in großer Gefahr. Das Postgebäude und eine große Anzahl Faktoreien stehen in Flammen. Die portugiesischen Truppen haben in Boma ein neues Lager bezogen.

Wiesbadener Wochenplauderei.

Wiesbaden, 1. Mai.

Jedesmal, wenn ich eine der freisunden Verschlußplatten der Kanalanlage geöffnet und den Arbeiter auf der Leiter in den Schacht hinabsteigen sehe, muß ich an einen alten „Münchener Bilderbogen“ von Wilhelm Busch denken. In derber Karikatur-Illustration war da zu schauen und wurde mit den humoristischen Versen des jetzt verstorbenen Zeichners gewürzt, wie der Meister der Töne, Orpheus, seine vom Schlangenbiß getötete Gurydike aus der Unterwelt zurückholen will. Orpheus, der Held aus dem griechischen Mythos, steigt in ein solches freisundes Kanalschacht auf gleicher Leiter wie jener Arbeiter in Wiesbaden.

In die Wiesbadener Unterwelt kann man alle Dienstagnachmittage während der schönen Jahreszeit einfahren. Die Katakomben Wiesbadens! Das hat so etwas schauerliches. Wenn man dabei an die Katakomben der alten Roma denkt, jene Begräbnisstätten in denen sich die ersten Christen zum heimlichen Gottesdienst versammelten, gelangt durch die Verfolgung der Caesaren. Geradezu gräßlich sind uns die Katakomben von Paris geschildert. Gruselige Romane haben ihren Stoff aus diesem unterirdischen Paris entnommen. Da leuchten im Phosphorschein die tückischen Augen von Myriaden glattfelliger Kanalaratten auf, die in die Kanäle gefallene oder gewaltsam hineingestoßene Menschen bei lebendigem Leibe auffressen.

Solch lasciate „ogni speranza“ steht über dem Eingang zum Wiesbadener „Hades“ nicht geschrieben. Schon die Lösung der Eintrittskarte — der Charon ist das städtische Wasserwerk und der Obolus gering — hat etwas beruhigendes. Auf der Rückseite der Karte ist ein Situationsplan und östlich vom Hauptbahnhof auf dem Kaiserplatz weist eine geöffnete Verschlußplatte den Eingang in die Wiesbadener Kanalanlage.

Statt der Leiter des Orpheus empfängt uns eine recht bequeme steinerne Wendeltreppe. Beim Hinabsteigen lieft man in den Stein gegrabene Inschriften, die verkünden, daß sich die Wasser des südlichen Stadteils hier konzentrieren. Am 5 Meter breiter und 3,20 Meter hoher gewölbter Gang nimmt uns auf, der sich in gerader Flucht unter der Kaiserstraße und in deren Fortsetzung unter der Wilhelmstraße hinzieht. Durch elektrische Bogenlampen ist der Kanal tag-

hell erleuchtet. An den Wendeltreppen, die in bestimmten Zwischenräumen zu den Schächten führen, stehen Handlampen die in der Form den altgriechischen nicht unähnlich, eine Ideenassoziation an die römischen Katakomben zulassen. Aber dies bleibt auch der einzige Vergleich, sonst mutet die großartige Anlage ganz modern und nicht im geringsten unheimlich an. Die besagten Lampen dienen dazu, den Weg aus der Unterwelt zu zeigen, falls das elektrische Licht versagen sollte. Dann und wann taucht an den Seitenschächten auch ein Arbeiter auf, der eine Fackel hält, die auf seine hohen Wasserstiefel malerische Reflexe wirft.

So ungefährlich unsere Promenade im unterirdischen Wiesbaden auch erscheint, so wäre doch bei starken Regenfällen wegen des hohen Wasserstandes die Passage des Kanals unmöglich. — Es steht auch auf den Eintrittskarten, daß bei Regenwetter die Besichtigung der Anlagen ausfällt. Bei starken Regengüssen flutet das Wasser über die Rinne und über die an beiden Seiten derselben angelegten unterirdischen Trottoirs. Der Wasserstand im Kanal erreicht dann eine Höhe von 2,50 Meter. Die Kraft dieses dahindrausenden Stromes reißt Pflastersteine wie eine Feder mit sich fort.

Heute — an vollständig reglosem Tage — und wegen den vorangegangenen sommerlich warmen Tagen fließt das Wasser in der Kanalschleife wie ein versiegendes Bächlein auf sandiger Ebene. Inzwischen haben wir die Einmündungsstelle des Welltrig- und des Kesselbaches (Trockenwetter-Abfluß) passiert und sind in den Kanal der Wilhelmstraße gelangt. In schnurgerader Flucht ist deren Kanalisation angelegt und durch hunderte von Bogenlampen erleuchtet. Diese großzügige Kanalanlage macht einen imposanten Eindruck, man kennt ja die lange Flucht unserer Hauptstraße. Auch in der unterirdischen Stadt lieft man die Straßennamen an den Steinen. „Friedrichstraße“, „Museumstraße“ usw. besagen, daß hier die Einmündungspunkte für die Abwässer jener Straßenzüge sind. Mehrere leichte Zuflüsse fielen mir auf, die ein rotbraun gefärbtes Wasser zeigten. Es wird durch eisenhaltigen Kies der Abwässer herbeigebracht. Sonst ist das Wasser das im Hauptkanal fließt, hell und sauber. Eine überraschend gute Luft atmet man im Hauptkanal dieser unterirdischen Stadt.

In den Schmutzwasserkanälen ist das freilich anders. Diese laufen parallel an beiden Seiten des Hauptkanals.

Dort riecht es natürlich nicht gerade nach kölnisch Wasser! Aber dennoch ist der Geruch dieser Seitenkanäle durchaus nicht so penetrant, wie man wohl glauben möchte. Denn die Abflüsse des Kochbrunnens fließen in den linksseitigen Schmutzwasserkanal und spült dieses heiße Wasser und die Strömung infolge starken Gefälles die Abwässer so schnell vorbei, daß man nicht allzuviel davon riecht, was Wiesbaden in die Unterwelt schickt. Das Gehen in den Seitenkanälen ist freilich unbequem; man kann nur gebückt dort schreiten. Außerdem ist es sehr warm in dem Kanal, durch den Wiesbadens Lebenselixir, der Kochbrunnenabfluß dampft.

In den Hauptkanal mündet u. a. der Rambach von Sonnenberg kommend, der Schwarzbach aus dem Nerothale und man liest die Inschrift, daß der 2662 Meter lange Salzbachkanal durch den städtischen Oberingenieur French fertiggestellt wurde.

Dampf dröhnt die Elektrische über unseren Köpfen, sie mahnt uns, daß wir wieder an die Oberfläche sollen. Warmes Sonnenlicht umflutet uns, als wir auf der Wilhelmstraße den Tag wieder begrüßen: „es freue sich, wer da atmet im rosigen Lichte“!

„Nichts Neues vor Paris“ — so meldete die stereotype Depesche Boddelskis im deutsch-französischen Krieg 1870/71 — „Nichts Neues aus dem Theaterleben der Weltstadt! Nur im Residenztheater fand eine Neueinstudierung von „Rean oder Genie und Leidenschaft“ statt. Dieses alte Lustspiel von Alexander Dumas (Vater) gab Hermann Nesseltrager Gelegenheit, sich wieder einmal in einer, ihm brillant liegenden Rolle zu zeigen. Man hat nicht oft den Genuß, Nesseltrager, einen der besten Sprecher der deutschen Bühne in Rollen auftreten zu sehen, die ihm zur Entfaltung seiner schönen Kunst Gelegenheit geben. Als Rean war das der Fall. Leidenschaft und ergreifende Verinnerlichung, das waren die Pole seiner fesselnden Verkörperung des berühmten Schauspielers Edmund Rean.

Im Kurhaus hat das erste Gartenfest dieses Jahres mit obligatem Feuerwerk stattgefunden und die Veranstaltung war vom schönsten Wetter begünstigt. Der holde Knabe Mai aber ist mit Regenschauer und kühlem Gebahren gefahren gekommen. — Hoffentlich streute man dem Lenz nicht lediglich Vorfrühlorsbeeren er ist ohnehin kurz genug, der liebliche Frühling!

Spektator.

Die Intervention in Mexiko.

Amerikanische Meldungen.

In New-York verlautet gerüchweise, daß General Huerta sich mit der Absicht trage, mit einigen Anhängern nach Berlin zu gehen, wo er angeblich drei Millionen Dollar deponiert haben soll.

Die südamerikanischen Staaten haben ihre Vermittlung dahin erweitert, daß sie auch zwischen Huerta und Carranza den Ausgleich anbahnen wollen. Man will zunächst versuchen, einen Waffenstillstand zwischen den Konstitutionalisten und der Regierung Huertas herbeizuführen.

Admiral Hobas, der Befehlshaber der amerikanischen pazifischen Flotte meldet, daß die mexikanischen Bundesstruppen und die Insurgenten bei Mazatlan kämpfen.

Waffenstillstand?

Staatssekretär Bryan gibt die Nachricht bekannt, daß er von den südamerikanischen Vermittlern die Mitteilung habe, daß Huerta seine Zustimmung zu einem sofortigen Waffenstillstand gegeben habe. Nach einer offiziellen Erklärung dieser Zustimmung schließt der Waffenstillstand die Aufständischen nicht ein. Die Nachricht, daß auch Carranza dem Waffenstillstand zustimme, scheint danach verfrüht zu sein.

Der Versuch der südamerikanischen Republiken, zwischen Mexiko und der Union zu vermitteln, ist in dem entscheidenden Punkt bisher erfolglos geblieben. Es gelang ihnen nicht, die Grundforderung Präsident Wilsons durchzusetzen und Huerta zum Rücktritt zu bewegen. Huerta erklärt entschieden, er werde bleiben. Trotzdem ist die Stimmung in den Regierungskreisen optimistisch.

Lokales und Provinzielles.

* **Seisenheim, 2. Mai.** Gestern Nachmittag fand auf dem Rathaus eine Stadtverordnetenversammlung statt. Erschienen waren Herr Stadtverordnetenvorsteher Jobus und die Herren Stadtverordneten Schnorr, Schütz, Edel, Dorich, Meßmer, Gimbel, Haas, Ab. Hoehl, Buchholz, San-Mat Dr. Ehrhard und Scherer. Vom Magistrat waren erschienen die Herren 1. Beigeordneter Kremer und Schöffen Vurgess, Hartmann und Hohenauer.

Im ersten Teil des 1. Punktes der Tagesordnung erstattet Herr San-Mat Dr. Ehrhard Bericht über die projektierte Anlage am Rhein, von der ein Plan vorliegt. Schon seit einer langen Reihe von Jahren seien die Rheinanlagen geplant und trotz des sehr geeigneten Geländes sei die Stadt Seisenheim fast die einzige Stadt am Rheine, die bisher fast nichts für die Verschönerung der Rheinufer getan habe. Die Verwirklichung der Anlagen sei aber jetzt, wo ein definitiver Plan vorliege, in greifbare Nähe gerückt. Der Plan habe der Kommission in jeder Hinsicht gefallen. Es seien von den einzelnen Mitgliedern wohl kleine Änderungen vorgeschlagen worden, trotzdem habe die Kommission dem Magistratsbeschluss entsprechend beschlossen, der Stadtverordnetenversammlung den vorliegenden Plan zur Annahme vorzuschlagen. Ein Kostenvoranschlag liege allerdings noch nicht vor. Es ständen jedoch 2000 Mk. zur Verfügung, die wohl für die Fertigstellung der Anlage genügen dürften. Die Kommission habe deshalb ihrem Beschluss den Zusatz hinzugefügt, daß die Ausführung der Summe von 2000 Mark wohl kaum überschreiten dürfte. Der Plan, der zur Befestigung auslag, nützt die vorhandene Fläche in recht hübscher Weise aus. Die Hauptfläche der Anlage wird durch eine Rasenfläche in Anspruch genommen, die seitlich durch Buschrosen begrenzt wird. An drei Seiten beschatten den um die Anlagen herumführenden Promenadenweg niedrig geschnittene Bäume anscheinend Linden oder Platanen, während die Seite, die dem Rheine zugewendet ist durch Rabatten, mit Stauden und sonstigen Pflanzen einen Abschluss erhält. Rechts und links, vom Rheine aus gesehen, sind 2 erhöhte Bastionen vorgesehen. Dem sich schon seit langen Jahren am Rheine fühlbar machenden Mangel nach einer Bedürfnisanstalt ist mit dem Projekt ebenfalls gebient, denn das nötige Gebäude wird gleichzeitig dort gebaut werden. In der folgenden Aussprache sprechen sich fast alle Anwesenden für die Ausführung des Projektes aus, einige kleinere Anträge sollen bei der Fertigstellung der Anlage noch geprüft werden. Herr Beigeordneter Kremer verliest einen Kostenanschlag, darnach betragen die Kosten der Verlegung der Wasserleitung und die Anlage der Wege allein 1600 Mark. Was die Anlage selbst kostet, ist noch nicht festgestellt, doch soll in der nächsten Zeit ein Kostenanschlag ausgearbeitet werden. Die Abstimmung ergibt einstimmige Anlage des Anlageplanes.

Der zweite Teil des ersten Punktes behandelt die Rathausstreppe. Herr San-Mat Dr. Ehrhard berichtet ebenfalls für die Baukommission. Es lägen 2 Pläne vor, um die sich im sehr schlechten Zustande befindende Rathausstreppe zu erneuern. Die Kommission habe dem Magistratsbeschluss entsprechend, den Plan begutachtet, der der jetzigen Treppe am ähnlichsten sei. In der Kommission sei der Vorschlag gemacht worden, die Treppenstufen, die nach dem Plan aus Basaltlava genommen werden sollten, aus Granit zu fertigen. Herr Stadtverordnetenvorsteher Jobus äußert Bedenken gegen beide Ausführungen der Pläne. Auch die Herren Stv. Buchholz und Meßmer bitten um Vertagung, um zuerst festzustellen, ob die geplanten Änderungen sich dem Rathausbau harmonisch angliedern. Herr Magistratschöffe Architekt Hartmann macht den Vorschlag mittels Photographien, die Wirkung der neuen Treppen festzustellen. Die Versammlung beschließt sodann einstimmig den Punkt zu vertagen und den Magistrat zu bitten, perspektivische Zeichnungen oder Photographien vorzulegen, wonach die Wirkung der beiden Pläne zu ersehen ist. Eventuell möchten die Pläne geändert werden.

Außerhalb wird vom Magistrat dann noch ein Gesuch des Verkehrs- und Verschönerungsvereins vorgelegt, worin er um die Bepflanzung des Rathauses mit der Schlingpflanze Ampelopsis reichii bittet. Die Stadtverordneten beschließen, den Punkt heute zu beraten, wenn schon er nicht auf der Tagesordnung steht. Die Bepflanzung ist bereits vor zwei Jahren von der Versammlung einmal abgelehnt worden. Heute liegt ein Magistratsbeschluss vor, die Bepflanzung zu genehmigen. Nach kurzer Aussprache wird die Bepflanzung mit allen gegen 2 Stimmen beschlossen.

Herr Stv. Meßmer bittet sodann eine Berichtigung des Protokolls der letzten Stadtverordnetenversammlung vornehmen zu wollen. Die damalige Abstimmung, daß Seisenheim den Bau des Reform-Realgymnasiums auf eigene Rechnung übernehmen solle, wäre mit allen gegen 5 Stimmen gefaßt worden. Wie ein hiesiges Lokalblatt berichtet habe, sei er gegen den Bau der Schule gewesen. Er lege heute Wert darauf, festzustellen, daß er in der damaligen Sitzung für den Antrag gestimmt habe. Nachdem Herr Stadtverordnetenvorsteher Jobus bestätigt hat, daß Herr Meßmer für den Antrag abgestimmt hatte, gibt sich Herr Meßmer mit dieser Anerkennung zufrieden, da eine Änderung des Protokolls keine Änderung des Beschlusses herbeigeführt haben würde.

Herr Stadtverordnetenvorsteher Jobus lenkt noch die Aufmerksamkeit des Magistrates auf die unhaltbaren Zustände, die sich an der Verlängerung der Schmittstraße, am Brennofen herausgebildet hätten. Der Ausfluß der Straßenrinne habe dort einen richtigen Morast gebildet. Auch würde der Brennofen als Ablagerungsort für Schutt und Abfall benutzt. Hierauf: Geheime Sitzung.

* **Seisenheim, 2. Mai.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Gottesdienst in der evang. Kirche vom nächsten Sonntag ab um 9 Uhr vormittags beginnt. * **Seisenheim, 2. Mai.** Am gestrigen Tage konnte Herr Jakob Ober auf seine 25jährige Tätigkeit in der Schaumweinfabrik der Herren Gebr. Hoehl zurückblicken. Von der Firma war eine kleine Feier veranstaltet worden, wobei der Jubilar in entsprechender Weise geehrt wurde.

* **Seisenheim, 2. Mai.** Die schwärzeste Vereinigung am Platze, die Kohlenkasse zur Gegenseitigkeit, welche sich ohne irgendwelche versteckten Nebenabsichten und zum Nutzen aller Kohlenkonsumenten, nur mit dem gemeinschaftlichen Bezug der „schwarzen Diamanten“ befaßt, hielt am vergangenen Sonntag im Gasthaus Kremer ihre diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht betrug die Mitgliederzahl am 1. April 364. Hieron entfielen auf Seisenheim 242, Winkel 89 und Johannisberg 33. Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug der Umsatz an Kohlen 16200 Zentner = 81 Waggons zu 200 Zentner, bei einer Gesamtentnahme von 18425 Mk. Die gute Qualität der Kohlen, welche von den besten Becken des Ruhrkohlengebietes bezogen werden, wurde in der Versammlung von mehreren Seiten lobend erwähnt. Nachdem in den letzten Jahren die Kohlenpreise stetig in die Höhe gingen, sah sich das Kohlen Syndikat und mit ihm auch die freien Becken jetzt endlich genötigt, die Preise herabzusetzen. Demgemäß konnte auch die Kohlenkasse für das laufende Geschäftsjahr die Preise um durchweg 5 Pfg. per Zentner niedriger stellen.

* **Seisenheim, 2. Mai.** Es sei nochmals ausdrücklich auf das morgen Sonntag, abends 8 Uhr, im kathol. Vereinshaus stattfindende Stiftungsfest des kath. Jünglingsvereins aufmerksam gemacht. Die Vorbereitungen sind alle mit größter Sorgfalt getroffen, sodaß das Fest sicherlich einen guten Verlauf nehmen wird. Außer den 4 Theaterstücken sei noch besonders das Reulenschwingen mit elektrischen, vielfarbigen Reulen hervorgehoben, die gewiß einen Hauptanziehungspunkt an diesem Abend bilden werden. So möge denn das Fest einen schönen Verlauf nehmen, den Vereinsmitgliedern zur Ehre, den Festteilnehmern zur Freude.

* **Seisenheim, 2. Mai.** Der Kaufmännische Verein Mittel-Rheingau hält seine nächste Monatsversammlung am Dienstag, 5. Mai abends 9 Uhr bei Herrn Wilh. Rulmann in Mittelheim ab. An dem genannten Tage abends 7 1/2 Uhr wird im Hotel zur Linde der Unterrichtskursus für die Lehrlingsmitglieder wieder aufgenommen.

* **Nüdesheim, 1. Mai.** Die hiesige Handelskammerwahl (Erfahrung) hatte das Ergebnis, daß Herr Albert Sturm, Direktor der Schaumweinfabrik Math. Müller in Eltville für 6 Jahre als Mitglied der Handelskammer Wiesbaden gewählt wurde.

* **Aus dem Rheingau, 1. Mai.** Mit wenigen Ausnahmen konnten die Stodarbeiten zu Ende geführt werden. Auch die Bodenarbeiten wurden gut gefördert, obwohl der harte feste Boden die Arbeiten sehr erschwerte. Die warme Witterung begünstigt den Austrieb ganz außerordentlich. Ueberall stehen die Reben schon im ersten Grün. Mit dem Bepflanzen der Jungfelder ist allgemein begonnen worden. Geschäftlich ist es ruhig. Vor den Versteigerungen, die aller Voraussicht nach einen sehr flotten Verlauf nehmen werden, dürfte das freihändige Geschäft nicht lebhafter werden, aber auch dann werden wohl keine wesentlichen Bestände umgesetzt, da die Vorräte in erster Hand sehr gering sind.

Von Nah und Fern.

* **Bingen, 30. April.** In ihrer heutigen Weinversteigerung brachte die Weingutsbesitzerin Frau Carl Erne Bwe. 43 Nummern 1912er und 1913er Weiß- und Rotweine aus den besseren und besten Lagen der Gemarkungen Bingen, Budesheim, Rempten und Odenheim zum Ausgebot. Der größte Teil der Weine war naturrein. Mit Ausnahme von 2 Nummern konnten sämtliche Weine zugelassen werden. Bei einer größeren Anzahl wurden die Schätzungspreise überschritten. Es erbrachten 6 Stück 1912er Weißwein 710—920 Mk., 15 Halbstück naturreine Gewächse 370—1400 Mk., zusammen 15 150 Mk., durchschnittlich das Stück 1222 Mk., 16 Halbstück 1913er Naturweißwein 470 bis 1720 Mk., zusammen 12500 Mk., durchschnittlich das Halbstück 781 Mk., 4 Halbstück 1912er Rotwein 360—460 Mk., durchschnittlich das Halbstück 408 Mk. Der gesamte Erlös betrug sich auf 29280 Mk. ohne Fässer.

* **Bingerbrück, 30. April.** Am Bau der Strecke Nüdesheim-Sarnsheim ereignete sich bei Sarnsheim ein tödlicher Unfall. Als der an der dort aufgestellten Dampf- ramme beschäftigte Zimmerlehrling Ludwig Schmitt aus Groß-Gerau eine Schraube anziehen wollte, stürzte er ab und zog sich sehr schwere Verletzungen zu. Der erst 16 jährige erlag seinen Verletzungen in kurzer Zeit.

* **Mainz, 1. Mai.** (Eisenbahn-Unfall.) Heute früh stieß auf dem Bahnhof Nieder-Saulheim der Personenzug 8 Uhr 17 Min. nach Mainz von Alzey kommend auf den allmählich hier rangierenden Güterzug. Infolge des Zusammenstoßes stürzten drei Personenwagen den 5 Meter hohen Abhang hinunter. Durch diesen Sturz wurden 5 Personen getötet und 15

schwer verletzt. Unter den Toten befinden sich zwei Mädchen aus Hönheim, der Heizer des verunglückten Zuges Lohr aus Alzey und der Lokomotivführer. Außerdem noch eine Frau aus Böttstadt. Eine große Anzahl Personen ist leicht verletzt. Ein Extrazug, der um 11.20 Uhr im Mainzer Hauptbahnhof ankam, brachte die Toten und Schwerverletzten in das Rodushospital. Die Sanitätswache und die Sanitätsabteilung des Kriegervereins brachte die Verwundeten vom Bahnhof nach dem Spital. — Die Ursache des Unglücks soll Ueberfahren des Signals sein.

Zu dem heute Vormittag erfolgten Eisenbahnunglück in der Station Nieder-Saulheim in Rheinhesen wird noch gemeldet, daß der Zusammenstoß mit solcher Festigkeit erfolgte, daß beide Lokomotiven vollständig ineinanderrannten und aus den Gleisen sprangen. Die Maschinen sind beide vollständig demoliert. Von dem Personenzug sind außerdem noch der Packwagen und 3 Personenwagen und vom Güterzug 1 Packwagen und 2 Güterwagen völlig zerstört. Die Getöteten sind Maschinenführer Lehr-Alzey, Näherin Wieland aus Hönheim, Bwe. Margarethe Guttant in Böttstadt. 5 Personen sind schwer verletzt. Darunter befindet sich der Heizer des Personenzuges, eine Frau Philipp Kohnmann aus Alzey, und ein Speisewarenhändler Krämer-Alzey. Die Zahl der Leichtverletzten wird auf 3 mit 10 angegeben. Der Verkehr auf der Strecke ist gesperrt und wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Der Materialschaden ist bedeutend. Ueber die Ursache des furchtbaren Unglücks verlautet, daß der Lokomotivführer des Personenzuges der tödlich verunglückt ist, ein Signal überfahren hat.

* **Landau (Pfalz), 1. Mai.** (Erwischter Fahrensflichtiger.) Gestern vormittag wurde auf der Straße nach Insheim ein Fahrensflichtiger des Dragoner-Regiments Nr. 15 aus Hagenau von einem Gendarmen ergriffen und hier eingeliefert.

* **Düsseldorf, 1. Mai.** (Autounfall.) Der Kunstmaler Erich Mitrowsky ist bei einem Zusammenstoß seines Automobils mit einem Lastfuhrwerke schwer verletzt worden. Er mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

* **Södingen, 1. Mai.** (Aussperrung.) Die Aussperrung in der Waffenfabrikation nimmt großen Umfang an. Bisher hatten nur fünf große Fabriken ausgesperrt. Jetzt haben die Aussperrung auch die im Arbeitgeberverband organisierten kleineren Waffenfabriken erklärt. Die Arbeiter antworteten mit Streikfeiern.

* **Strasbourg, 30. April.** (Der Kronprinz beim Generalsstab.) An der Übungsreise des Generalsstabes, die vom 3. bis 5. Juni in der Gegend von Metz stattfindet, soll dem Vernehmen nach auch der Kronprinz teilnehmen.

* **Strasbourg, 30. April.** (Verbotenes Spiel.) Das französische Spielblatt „Le Sourire“ ist für Elsaß-Lothringen verboten worden. Das Verbot dürfte darauf zurückzuführen sein, daß das französische Spielblatt, allerdings reichlich verspätet, eine Spezialnummer über Zabern herausgegeben hat.

* **München, 30. April.** (Zu ein Sanatorium.) Fürst Philipp Ernst Hohenzollern von Baden-Burg-Schillingen soll von einem schweren Nervenschmerz befallen und in ein Sanatorium gebracht worden sein. Fürst Philipp ist der älteste Sohn des verstorbenen Reichskanzlers Chlodwig von Hohenlohe und steht im 62. Lebensjahre.

Aus aller Welt.

Vom We...itag. Die 63 000 Einwohner habende Stadt Potsdam bringt nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen über 2 1/2 Millionen Wehrbeitrag auf. Die Beiträge der kaiserlichen Prinzen sind darin mit 60 000 Mark enthalten, nicht einbezogen sind Prinz Adalbert und der Kronprinz. Dieser soll allein gegen eine Million zahlen.

Graf Lehnhorff gestorben. In seiner Berliner Wohnung ist der Oberstallmeister a. D. Graf Lehnhorff einem Lungenleiden, an dem er schon seit Jahren erkrankt war, erlegen. Der Verstorbene hat ein Alter von nicht ganz 81 Jahren erreicht.

Ein Unmensch. Auf der Chaussee von Lude... wald nach Fütterbog wurde auf dem Schulweg das 12jährige Mädchen Anna Lehmann von einem etwa 40jährigen Polen mißbraucht und mit einem Spaten derart über den Kopf geschlagen, daß es im Krankenhaus starb. Ein Kanalarbeiter wurde verhaftet. Er leugnet die Tat. In seinem Spaten wurden Fleder gefunden, die wie Blutspuren aussehen. Er wurde vorläufig in Haft behalten.

Gräueltat. In Leisingen am Bodensee spielte sich nach einer Meldung aus Zürich ein schreckliches Familiendrama ab. Der Landwirt griff, als er sich mit seiner Familie zusammen befand, plötzlich zur Art und schlug seine Frau nieder. Sodann tötete er seinen sechsjährigen Sohn und sein zweijähriges Tochterchen gleichfalls durch Artgriffe. Er brachte sich dann selbst schwere Schnittwunden am Hals bei und wurde bewusstlos aufgefunden. Die Ärzte halten seine Verletzungen nicht für unbedingt lebensgefährlich. Vor einem Monat hatte er sein jetziges Gut übernommen. Der Farmer über den schlechten Geschäftsgang desselben trieb ihn zum Wahnsinn, in dem er dann die Missetaten vollbrachte.

Schiffsunfall. Ein schwerer Unfall hat sich bei der Einfahrt des französischen Geschwaders in den Hafen von Toulon ereignet. Als der Panzerkreuzer „Ernaux“ am Kai festgemacht hatte, wollte man das Dampfgeschaluppe an Bord ziehen. Plötzlich riß Seil und die Schaluppe stürzte mit samt der Besatzung ins Wasser. Der Obermaat und zwei Matrosen ertranken. 5 andere Matrosen, die gleichfalls zur Besatzung der Schaluppe gehörten, konnten sich durch Schwimmen retten. Die Schaluppe konnte bisher noch nicht gehoben werden.

Ueberfälle durch Desertoren. Wie aus L... Departement Meuse, gemeldet wird, überfielen deutsche Desertoren den Geschäftsfreisenden Breche auf der Landstraße nach Aubun und brachten ihm durch Stochie und Messerstiche schwere Verletzungen bei. Die beiden Desertoren wurden in Barleduc verhaftet.

Wahlunruhen. Im Verlaufe einer Wahlversammlung in Marseille fand ein Zusammenstoß zwischen den Anhängern der beiden Kandidaten statt, die die Stichwahl kommen. Es wurden Revolvergeschosse abgegeben, wobei eine Person schwer verletzt wurde.

Wo ist der Mittelpunkt Deutschlands? Ähnliche Vermessungen ergaben, daß das Dorf Arina im Kreis Bitterfeld der Mittelpunkt Deutschlands ist. Die Ortsgemeinde beschloß, in dem Mittelpunkt Deutschlands einen großen Gedenkstein zu errichten.

Don der Luftschiffahrt.

Der Fall Berliner. Nach siebenstündiger Verhandlung verurteilte der Bremer Appellhof die deutschen Luftschiffer Berliner, Haase und Nikolai wegen Aufnahme von Plänen, Anfertigung von Zeichnungen, Eindringen in besetztes Gelände usw. zu sechs Monaten Einzelhaft mit Anrechnung des 50-tägigen Hausarrests. Der Ballon wird der Regierung, die Waffen werden der Polizei zur Verfügung gestellt. Die Verurteilten bleiben bis zur Stellung einer Kaution von 2000 Rubeln für einen jeden im Hausarrest.

Neueste Nachrichten.

Selsenkirchen, 2. Mai. Ein ungeheurer Waldbrand wütet seit gestern Nachmittag 4 Uhr in den Waldungen der Gemeinden Giesfeld, Kirchellen, Stertrade und Steinfeld an der westfälischen Grenze. Etwa 10 000 Morgen Land bereits um 6 Uhr in Flammen. Obwohl alle Feuerwehren der Umgebung aufgebieten wurden, ist doch keine Aussicht auf Rettung des übrigen Waldbestandes vorhanden, so daß der große Komplex von etwa 40 000 Morgen dem Feuer zum Opfer fallen dürfte.

Königsberg, 2. Mai. Gestern Abend kippte bei einer Bootspartie auf dem Bootsteich ein überlastetes Boot mit vier Personen ertranken.

Wien, 2. Mai. Ueber das Befinden des Kaisers Franz Joseph wird gemeldet: Der Monarch hat gestern einen ausgezeichneten Tag gehabt. Die Katarrhscheinungen sind bedeutend zurückgegangen. Die Temperatur ist normal.

der Appetit ist gleichfalls gut. Abends nahm der Kaiser wiederum mit bestem Appetit das Abendessen ein. Die Ärzte drücken über den Zustand des Monarchen ihre lebhafteste Befriedigung aus.

Toulon, 2. Mai. Das Torpedoboot „174“, das auf geheimnisvolle Weise vor kurzem verschwand, ist wiedergefunden worden. Die Vermutung, daß es durch die starke Strömung abgetrieben worden sei, hat sich bestätigt. Man fand es ungefähr 1 1/2 Meilen von den Seyreninseln auf. Das andere Torpedoboot, das bekanntlich aus einem kleinen Hafen in der Nähe von Toulon gestohlen wurde, ist trotz aller Bemühungen noch nicht wiedergefunden worden.

Washington, 2. Mai. Große Besorgnis herrscht hier über das Schicksal der Passagiere des Dampfers „Siveria“, der am 7. April von San Francisco nach den Philippinen abging. Das Schiff ist in der Nähe der Insel Formosa gestrandet. An Bord befanden sich 81 Passagiere 1. Klasse, zumeist amerikanische Beamte, die nach den Philippinen unterwegs sind, darunter auch Frau Harrison, die Gattin des amerikanischen Gouverneurs der Insel.

Veracruz, 2. Mai. Die entscheidenden Angriffe der Rebellen bei Tampico werden jeden Augenblick erwartet. 6000 Mexikaner sind in der Nähe der Stadt konzentriert und haben bereits einen Sturm durch die Kanonade ihrer Artillerie eingeleitet. Die Ausländer befinden sich in völliger Sicherheit, sodaß den Kämpfen seitens der Amerikaner mit großer Ruhe entgegengesehen wird.

Tokio, 2. Mai. Der Generalgouverneur von Formosa hat ein draktilisches Telegramm eines japanischen

Dampfers erhalten, in welchem der Kapitän des Schiffes erklärt, von dem amerikanischen Dampfer „Siveria“ wiederholte Hilferufe erhalten zu haben. Die Hilferufe wurden nach und nach schwächer. Der Generalgouverneur hat sofort zwei Dampfer nach der Stätte der Katastrophe geschickt. Man nimmt an, daß der Dampfer ungefähr im 121. Längengrade und 22. Grade nördlicher Breite von chinesischen Piraten aufgegriffen und gekapert worden ist.

Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Heute 4 Uhr: Beichte.

Sonntag den 3. Mai (Kreuz-Erfindung) 7 Uhr: Frühmesse. 8 1/4 Uhr: hl. Messe. 9 1/4 Uhr: Hochamt. Nachm. 2 Uhr: Matinade.

An den Werktagen sind heil. Messen morgens 6 1/4 und 7 Uhr. Die Matinaden im Monat Mai sind abends um 8 Uhr.

Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Sonntag den 3. Mai. 9 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst und Christenlehre.

Donnerstag, den 7. Mai. Nachm. 4 Uhr: Versammlung der evang. Frauenhilfe im „Deutschen Haus“.

Schmackhafte Kost

ohne teure Zutaten ermöglicht
Maggi's Würze.

Spitzenwäsche

Stickereien, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine rauhe Behandlung beim Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes. Bester Ersatz für Rasenbleiche.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Auch Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Futter-Haferflocken per Pfund **19** Pfg.

Bruch-Reis per Pfund **14** Pfg.

Futter-Rask per Pfund **20** Pfg.

Warenhaus Carl Kittel

Telefon Nr. 161 2 Breitestraße 2
Eigenes Rabatt-System 5%.

Bienenwohnungen
sowie alle zur Bienenzucht und Honiggewinnung erforderl. Geräte liefert
Spezialfabrik Georg Kraft,
Allendorf (Kreis Kirchhain).
Preisliste auf Wunsch frei.

Salmiak-Terpentin-Schnitzel-Seife

Da nur reine Kernseife besser und billiger als jedes andere Waschmittel.

Gustav Erkel,
O. W. Poths Nachfolger
Seifenfabrik, Wiesbaden.

Niederlagen in:
Geisenheim bei Leo Hellbach,
vorm. Hch. Ostern.
Winkel bei Josef Noss, Hauptstr.

Deutsches Haus
Münchener
Franziskaner-Feistbräu
im Anstich.

Empfehle täglich frischen
Spargel,
schwerer

Bonifatius-Kopfsalat,
Gurken, Blumenkohl u.
frisch eingetroffen!

Neue gelbe Margerith-
Kartoffeln,
Neue Zwiebeln.

Nächste Woche
Neue australische Äpfel,
franz. Erdbeeren.

Apfelsinen, Zitronen
stets frisch bei
G. Dillmann, Marktstr.

Empfehle:
Lorffstreu
Lorffmull

Künstliche Dünger
sowie

Saat-Artikel.
Georg Strauss,
Landesproduktenhandlung

Giesskannen
aus

Weißblech
lackiert, verzinkt
in allen Größen

Warenhaus
Karl Kittel

Geisenheim a. Rh. Telefon 161

Saat- und Speise-
Kartoffeln

die Ertrag reichsten sind die
Norddeutsche, Frühroia,
frühe Kaiserkrone, frühe
Zwickauer mit gelb fleisch,
gelbschlechtige Industrierc.
Preis nach Quantum und
Vereinbarung. Zu haben bei
G. Dillmann.

Spezialität:
Spargel mit Schinken.
Hotel, Restaurant, Cafe
„Zur Linde“. Telefon 205



bewirken sehr viele Eier
— prächtige Kücken seit
50 Jahren!

Sie bestehen aus garan-
tiert reinem Fleisch und
Weizenmehl — nicht
aus gewürzten Abfällen
wie die nur scheinbar
billigen Futtermittel.

Man verlange stets
Spratt's Geflügel-, Kücken-
futter u. Handekuchen bei
G. F. Dilonenzi.

Herzte
bezeichnen als vortref-
liches Hustenmittel

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“.

Millionen
gebrauchen
sie gegen

Husten
Heiserkeit, Verschleim-
ung, Keuchhusten, Katarrh,
schmerzenden Hals, sowie
als Vorbeugung gegen Er-
kältungen.

6100 not. begl. Zeugnisse
von Aerzten. Private
verbürgen den sicheren
Erfolg.

Appetitregende,
feinschmeckende Bonbons.
Packt 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
zu haben in Apotheken
sowie bei:

Carl Kremer Nachf.,
H. Laut, Drogerie,
H. Warzelhahn,
G. F. Dilonenzi,
Joh. Vadior,
H. Ostern,
in Geisenheim,
G. Siegelers Wwe.,
in Johannisberg

Birka 15 Zentner
Heu

sowie
alle Sorten Pflanzen
zu haben bei

Franz Rückert,
Zollstraße 9.

Katholischer
Gesellenverein
Geisenheim.

Die morgige Versammlung
fällt wegen dem Stichtags-
fest d. Jünglingsvereins aus.

Kath. Jünglingsverein.
Samstag Abend 8 Uhr
Gelegenheit zur hl. Beichte.

Am Sonntag ist anlässlich
des Stichtagsfestes gemein-
schaftl. hl. Kommunion, an
der sich alle Mitglieder be-
teiligen mögen. Nach dem
Hochamt letzte Gesangsprobe
im Vereinshause. Zur
Kindervorstellung (um 1/2 4
Uhr) haben sich Spieler und
Ordnungspunktl. um 3 Uhr
einzufinden. Der Präses.

Männer-
Tarnverein
Geisenheim.

Das Sommer-Turnen
beginnt am nächsten Dien-
stag den 5. Mai auf dem
Turnplatz. Die ordnungs-
gemäßen Turnstunden finden
Dienstags und Freitags
statt und möchte ich keinen
der aktiven Turner und
Jünglinge vermissen!

Der Turnwart.

Gesangsverein
Lieder-
kranz.

Dienstag Abend:
Gefangstunde für Vöge.
Donnerstag Abend:

Gefangstunde für Tenöre.
Um vollzähliges Erscheinen
wird dringend gebeten.
Der Dirigent.

Pianos eigener Arbeit
mit Garantie.

Mod. 1 Studier-Piano
1,22 m h. 450 M.

„ 2 Kabinet-Piano
1,25 m h. 500 M.

„ 3 Rhénania A
1,28 m h. 570 M.

„ 4 Rhénania B
1,28 m h. 600 M.

„ 5 Rhénania A
1,30 m h. 650 M.

„ 6 Rhénania B
1,30 m h. 680 M.

„ 7 Salon A
1,32 m h. 720 M.

„ 8 Salon 4B
1,32 m h. 750 M.
u. f. w. auf Raton ohne Auf-
schlag per Monat 15—20 Mk.
Kasse 5% — Gegeben 1843.
Wilh. Müller
Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik
Münsterstr. 3.

Gut möblierte
Zimmer
zu vermieten.
Landstraße 44.

Schön möbl.
Zimmer
mit Pension zu vermieten.
Zu erst. in der Exp.

Visitenkarten
Buchdruckerei Arthur Jander.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonntag den 3. Mai, morgens 5 Uhr, findet eine
Übung der Pflichtfeuerwehr
 statt. Hierzu haben sämtliche Mannschaften der Pflichtfeuerwehr pünktlich mit ihren Abzeichen und Leinen zu erscheinen, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen.
 Geisenheim, den 28. April 1914.
 Die Polizeiverwaltung.
 J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Verkehrs- u. Verschönerungsverein Geisenheim.

Ordentliche Haupt-Versammlung

Freitag den 8. Mai 1914, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Hotel „Raffauer Hof“.
 Anträge werden bis Dienstag den 5. Mai entgegen-
 genommen.
 Der Vorstand. J. A.: Dr. Bank.

Spezial-Kartoffeldünger

In verschiedenen Preislagen

Peru-Guano

für Gemüse und Kartoffeln

Chilesalpeter sowie sonstige Düngemittel in jedem Quantum sofort lieferbar empfiehlt die **alleinige** Fabrikniederlage der Chem. Werke vorm. H. & E. Albert

G. F. Dlorenzi, Geisenheim. Tel. 134.

Gamen! Gamen!

Alle sortenechten, hochkeimfähigen Gemüse-, Gras-, Feld- und Blumen-Samen neuester Ernte frisch eingetroffen.

Alle Gartenartikel

Spezialität: Rheingauer Gemüse- und Futter-Samen.
David Hemes, Geisenheim
 Samenhandlung, gegr. 1883.



Wilh. Edel Söhne, Geisenheim.

Das photograph. Atelier in Geisenheim am Bahnhof

Mittwochs, Sonn- und Feiertags
 von nachm. 6 $\frac{1}{2}$ bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
 geöffnet.

Jede weitere andere Aufnahme bitte bei
 Telefon Nr. 202 oder im Rüdesheimer Geschäft
 anzumelden.

Oswald Heiderich, Rüdesheim-Geisenheim.

Unbedrucktes Zeitungs-Papier

per Fbd. 18 Pfg., in jedem Quantum zu haben
Buchdruckerei Arthur Jander.

Katholischer Jünglingsverein

Geisenheim.

Sonntag den 3. Mai 1914, abends 8 Uhr
 im kath. Vereinshaufe

Feier des 1. Stiftungsfestes

11. u. 4 Theaterstückchen und 3 Turnvorführungen
 (elektrisches Reulenschwingen).
 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., 3. Platz 30 Pfg.

Geisenheim. Marktstr. 17.

G. ROST, Dentist

Sprechstunden:

Werktags von 7—8 vorm. u. 2—7 Uhr nachm.
 Sonntags von 9—1 Uhr.

Für die Behandlung der Schulkinder
 werden folgende Preise berechnet:

Nur für Milchzähne	Zahnziehen . . . Mk. 0.40
	Plombieren . . . „ 0.75
	Prov. Füllungen „ 0.50

2 vollständig poliert Betten

1 Bettstell (2-schlfrig)

mit Sprungrahmen und Vorfeil

1 Waschkommod und 2 Nachtschränk

poliert mit echter Marmorplatte

2 Kleiderschränke (2-t rig)

2 Tische und ein runder Tisch poliert

1 Kinderwagen

1 großes „ofa

1 Anrichte mit 2 T ren und 2 Schiebkasten

Mehrere hle

1 Waschmaschine

alles noch sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.

Bingen, Schmittstr. 81 (Hinterhaus).

F.J.Petry's Zahn-Praxis

Gegründet 1893 Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 5 $\frac{1}{10}$

Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter. Deutsches Pat. 104900.

Obersatzstücke mit diesem Sanger gefertigt, halten unbedingt fest. Die Petry Patent-Festhalter können auch in jedes alte Gebiss Obersatzplatte angebracht werden. Preise billigst! Spezial: Goldkronen aller Systeme. Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinigen nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.

Herm. Thiedge, Optiker

aus Rathenow

Spezialist im Brillenfach

Langgasse 47 Wiesbaden Langgasse 47
 Telefon 4046

Rathenower Brillen und Pincenez in allen Metallen
 Operngläser, Feldstecher, Barometer, Thermometer
 sowie alle optischen Instrumente in reicher Auswahl.
 Reparaturen in eigener Werkstatt

Friedr. Exner, Wiesbaden

Fernsprecher 1924

14 Neugasse 14.

Fernsprecher 1924

empfehl in reicher Auswahl

Erstlings- und Kinder-Wäsche

Hemden, Jäckchen, Einschlagdecken, Wickelbinden, Wickelhosen, Molton-Deckchen, Leibchen, Lätzchen, Röckchen, Schuhe, Taufkleider, Tragkleider, Capes

Zu Gelegenheits-Geschenken stets passende Artikel in allen Preislagen.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,

Kragen, Manschetten, Vorhemden, Kravatten,

Hosenträger, Korsetten, Schürzen, Handschuhe.

Ueberzieh-Jäckchen, Deckel-Mützen, Hüte, Häubchen, Wagendecken, Flaschenwärmer, Ohrenbinden, Kinder-Schutz-Gürtel.

Goldene Uhr

mit Monogramm J. H. verloren. Abzugeben bei
 Hrl. Osklacher, Markt 4.
 5 Mk. Belohnung.

Gewissenhafter Kaufmann

übernimmt tage- u. stundenweise das Beitragen von Geschäftsbüchern etc. Beste Referenzen.

Näheres in der Exped.

Gesucht

eine Frau zur Beihülfe in der Küche an Sonn- und Feiertagen.
 Wo? zu erfragen in der Exped. d. Btg.

Das Herrenhut-, Mützen- und Herren-Mode-Haus
 von **Karl Hellmund, Bingen (Markt)** Gegründet 1835
 Telefon Nr. 144
 zeigt die diesjährige Mode in
Stroh-Hüten
 für Herren, Knaben und Kinder in seinen Schaufenstern. — Große Auswahl in allen Preislagen.

Geilenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigeblatt der Stadt Geilenheim.

Preisprophet Nr. 123.

Preisprophet Nr. 123.

Erscheint
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Dienstags mit der 4-seitigen Beilage „Deutere Blätter“.
Bezugspreis: 1 M 50 J vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 J.



Insertionspreis
der 6-gespaltigen Zeile oder deren Raum für Geilenheim 10 J;
auswärtiger Preis 15 J. — Reklamenpreis 30 J.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste

Nr. 51.

Verantwortlicher Redakteur:
Arthur Jander in Geilenheim a. Rh.

Samstag den 2. Mai 1914.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geilenheim a. Rh.

14. Jahrg.

Zweites Blatt.

Deutscher Reichstag.

245. Sitzung. Berlin, 30. April.
Präsident R a m p f eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.
Auf der Tagesordnung steht die sozialdemokratische
Interpellation über die
medlenburgische Verfassungsfrage.

In der Interpellation wird der Reichskanzler ge-
fragt, ob er bereit sei, dem Reichstage einen Verfas-
sungsentwurf für die medlenburgischen Großherzogtümer
vorzulegen.

Staatssekretär D e l b r ü c k erklärt sich zur sofortigen
Beantwortung bereit.

Abg. H e r z f e l d (Soz.) begründet die Inter-
pellation. Trotz aller Reformbestrebungen besteht das
alte händische medlenburgische Grundgesetz immer noch,
während alle anderen Staaten moderne Verfassungen
haben. Alle Versuche des Reichstages, hier einzugrei-
fen, hat der Bundesrat abgelehnt. Der Großherzog hat
sich schließlich entschlossen, eine Verfassung dem Lande
aufzuerlegen. Hätte sich die Reichsregierung hinter
den Großherzog gestellt, so wäre die Verfassung in
kraft getreten. So aber zeigte sich deutlich die Macht-
losigkeit des Landesherren gegenüber den Ständen. Der
Bundesrat macht immer nur leere Ausreden. Die med-
lenburgischen Zustände sind eine Schmach für Deutsch-
land. Der Reichstag muß helfen. (Beif. b. d. Soz.)

Staatssekretär D e l b r ü c k: Die verbündeten Re-
gierungen haben ihren Standpunkt in der Frage wie-
derholt dargelegt. Er hat sich seit dem Jahre 1912
nicht geändert. Ohne völlige Uebereinstimmung mit
sämtlichen Bundesregierungen ist der Reichskanzler nicht
in der Lage, der Interpellation zu ent-
sprechen. (Beifall rechts.)

Medlenburgischer Gesandter Freiherr v o n B r a n-
d e n s e i n: Namens meiner Regierung schreibe ich
mich den Erklärungen des Staatssekretärs an. Die
großherzogliche Regierung steht nach wie vor auf dem
Standpunkt, daß ein Eingreifen des Reichstages in die
Verfassung eines Einzelstaates nicht erwünscht ist. Der
Abg. H e r z f e l d hat die tatsächliche Lage in Med-
lenburg nicht richtig wiedergegeben. Wir haben eine Steuer-
reform, die gleichartig derjenigen in Preußen ist. Das
ist ein wesentlicher sozialer Fortschritt. (Sehr richtig!
rechts.)

Auf Antrag des Abg. S a a s e (Soz.) wird Be-
sprechung der Interpellation beschlossen.

Abg. D r. S p a h n (Ztr.): Wir haben den Wunsch,
daß Medlenburg eine Verfassung erhalten möge, aber
der Reichstag ist nicht zuständig. Wenn der Bundesrat
eine Vorlage bringt, werden wir dafür stimmen.

Abg. K o l a n d - S a d e (natf.): Wir haben den
lebhaften Wunsch und die Pflicht, die Aufmerksamkeit
des Reichstages auf den medlenburgischen Notstand zu
lenken, und im gegebenen Falle das Eingreifen des
Reiches zu bewirken. Wir werden untergeordnet
einen Antrag einbringen, der des Näheren auf die
Sache eingeht.

Abg. W e n d o r f (Fortfchr.): Die Antwort des
Staatssekretärs kann nicht befriedigen, und die des med-
lenburgischen Gesandten widerspricht gewissen Äußerun-
gen führender Männer in Medlenburg-Strelitz. So geht
es nicht weiter.

Abg. v o n G r a f e (konf.): Der Streit um die
medlenburgische Verfassung ist so alt wie das Reich
selbst. Das medlenburgische Volk würde die Einmisch-
ung des Reiches als eine Erniedrigung ansehen.

Nach weiterer unerheblicher Debatte schließt die Be-
sprechung.

Es folgen

Kleine Vorlagen.

Das Gesetz über die Postschiffahrts-Ver-
bindung mit überseeischen Ländern wird nach einer
kurzen Erklärung des Staatssekretärs D e l b r ü c k ohne wei-
tere Aussprache an die Budgetkommission verwiesen.

Es folgt die erste Beratung des internationalen
Vertrages betr. den Schutz des menschlichen
Lebens auf See.

Staatssekretär D r. D e l b r ü c k: Zu dem Vertrage
hat das furchtbare Unglück der „Titanic“ die Anregung
gegeben. Zur Sicherung der Passagierschiffe soll ein
internationaler Dienst zur Beobachtung der Eisberge
eingerrichtet werden.

Abg. S c h u m a n n (Soz.): Es ist bedauerlich, daß
man erst so schwere Unglücksfälle abwartet, ehe man
eine solche internationale Aktion einleitet. Wir brauchen
ein Reichsschiffahrtsamt.

Ein Verlagsantrag wird angenommen.

Ein sozialdemokratischer Antrag, morgen die Sit-
zung wegen der Maiseier ausfallen zu lassen, wird ge-
gen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt.

Freitag 1 Uhr: Kleine Anfragen und kleine Vor-
lagen. — Schluß 1/2 7 Uhr.

246. Sitzung.

Präsident R a m p f eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.
Auf der Tagesordnung stehen zunächst

Kleine Anfragen.

Auf eine sozialdemokratische Anfrage, ob beim In-
fanterie-Regiment Nr. 143 in Straßburg i. E. zahl-
reiche Erkrankungen infolge großer
Strapazen vorgekommen seien, ob es richtig sei,
daß die Lazarette überfüllt waren, und ob zwei Sol-
daten gestorben seien, erwiderte der Vertreter des Kriegs-
ministers auf alle drei Punkte verneinend. Die
Beantwortung der Anfragen wurde im übrigen abge-
lehnt, weil die Ausbildung der Truppen weder zur
Zuständigkeit des Reichskanzlers noch zu der des Reichs-
tages gehöre.

Auf eine Anfrage des Abg. V i r k e n m e y e r (Z.)
nach einer Erfindung des bairischen Arztes M a l l e-
b r e i n lehnte der Vertreter des Ministeriums des In-
nern gleichfalls eine Antwort ab; derartige Anfragen
müßten unbeantwortet bleiben, weil sie unbeabsichtigter-
weise zu einer großen Nekkame oder zu einer völligen
Diskreditierung neuer Erfindungen führten.

Es folgen.

Kleine Vorlagen.

Die Debatte wird bei der Vorlage über den
Schutz des menschlichen Lebens auf See
fortgesetzt.

Ministerialdirektor. v. J o n a n i e r e s: Außerge-
wöhnliche Maßregeln werden allerdings ohne große
Katastrophen nicht ergriffen. Das letzte schwere Seeun-
glück war der Untergang der „Elbe“ 1895. Seitdem
sind die Unfallvorschriften fortwährend ausgebaut wor-
den. Zu den Vorberatungen der internationalen Kon-
ferenz sind auch seemannische Arbeiter gehört worden.
Einzelne Vorfälle beweisen noch nicht die Unfähigkeit
der Seebereitschaft.

Abg. P f l e g e r (Ztr.): Der Vertrag ist geeignet,
die Sicherheit der Schiffe auf hoher See zu erhöhen.

Abg. W a s s e r m a n n (natf.): Wir stimmen dem
Vertrage zu und hoffen, daß wir auch auf anderen Ge-
bieten zu internationalen Uebereinkommen gelangen wer-
den; z. B. hinsichtlich der Frachtschiffahrt. Unsere Re-
derereien werden vortrefflich geleitet und die jetzt vorge-
schlagenen Sicherheitsvorschriften waren größtenteils von
diesen schon eingeführt. Die sozialdemokratischen An-
griffe auf die ausgearbeitete Seebereitschaft sind unberechtigt.

Abg. G r a f W e s t a r p (konf.): Der Vertrag ist ein
Fortschritt. Die Sicherheits-Vorschriften sind durchweg
verbessert.

Abg. H e d s c h e r (Fortfchr.): Es ist beachtenswert,
daß der Fortschritt, der in dem Vertrage liegt, der In-
tuitive Deutschlands zu danken ist. Den leidenschaftlichen
Haß, der aus der gestrigen Rede des Abg. Schumann
herausklang, kann man kaum mit parlamentarischen Aus-
drücken kennzeichnen. Unter Aufsicht der Seebereitschaft
und des Reichsamts des Innern steht die
deutsche Handelsmarine an erster Stelle in der Welt.

Abg. A r e n d t (Natf.): Der Vertrag ist das
Muster eines internationalen Verkehrsabkommens. Alle
bürgerlichen Parteien sind sich einig, daß die Seebereitschaft
volles Vertrauen verdient.

Abg. B e h r e n s (W. Vgg.): Auch wir sind von
dem Vertrage befriedigt. Wir sollten aber noch prüfen,
ob wir die Kontrolle nicht dem Staate vorbehalten
wollen.

Abg. S t o l l e (Soz.): Die Arbeitgeber haben mit
den Arbeitern nur in ihrem eigenen Interesse ver-
handelt.

Nach unwesentlicher weiterer Debatte wird der
Vertrag in allen drei Lesungen angenommen.

Die Vorlage betr. statistische Aufnahme der Vor-
räte der Getreidemüllereien wird ohne
Aussprache in allen drei Lesungen angenommen,
ebenso die Vorlage betr. die Rechte der Besitzer von
Schuldverschreibungen.

Sonabend 10 Uhr: Wahlprüfungen, Petitionen und
Nennwert-Gesetz.

Schluß 4 Uhr.

Von Nah und Fern.

— Mainz, 1. Mai. Zum bevorstehenden Gastspiel
der Charles'schen Riesen-Schau in Mainz wird uns geschrieben:
Die von altersher eng gesteckte Grenze zirkenscher Künste
vermochte weder über den Rahmen der Manege hinaus zu
wachsen, noch konnte sie in unserer nach Neuem, Schönerem,
Vollenderem dürstenden Zeit in der alten Form weiter
bestehen. Alle Versuche einer „Reform“ scheiterten schnell.
Die Verpflanzung des Theatralischen in den Zirkus sprach
nicht an und die in Amerika üblichen Multiplikations-Exempel
mit toten Materialien wurden richtig als das erkannt, was
sie waren: Nichtsbedeutender Kitsch! Man hat behauptet,
der Bluff gehöre zum Zirkus und hat damit eine sehr falsche
Anschaung geäußert. Im Zeitraum weniger Jahre hat
sich ohne Bluff aus der klassischen Zirkuskunst ein neues

Etwas entwickelt, das weder durch hartes Kopfschlagen
erklügelt, noch durch wilde Ideenfinderei „geschaffen“ wurde:
Die Schau! Der eigentliche Zirkus wurzelt durch Jahr-
tausende hindurch schon so tief in der Liebe des Volkes, —
in jeder Schicht der Bevölkerung, in jedem Alter, in jedem
Beruf, in allen Ländern bringt man ihm ein so unbedingtes
Interesse, eine so warme Zuneigung entgegen, daß es un-
möglich war, von einem „Aussterben“ dieser ältesten und
beliebtesten Unterhaltungsstätte der breitesten Massen sprechen
zu wollen. Alle Künste des Varietés, des Theaters datieren
aus neuerer Zeit, während Zirkuskunst schon im Altertum
die Lust des Volkes und der Könige war! Es sind noch
keine 10 Jahre verflossen, daß man einen Mann ersehnte,
der als ein Neuschöpfer ursprünglichen Genies die Macht
besaß, aus dem ewigen Einerlei der sattegehehenen Zirkus-
kunst Neues, Schöneres, Vollenderes zu bilden. Der Auf-
schwung des Charles'schen Riesen-Unternehmens, der Erfolg
des Charles'schen Systems beweisen, daß hier der richtige
Weg in prinzipieller Erkenntnis früherer Schwächen gefunden
wurde: Die Schau! Sie bringt aus allen Ländern die
Künste, aus allen Zonen die Tiere, aus allen Weltteilen die
Menschen, vereint sie zu Massen, wirkt anregend, belehrend
und unterhaltend, verbindet mit dem Vergnügen das Moment
des wissenschaftlichen Fortschritts, erfüllt kulturelle Aufgaben,
strebt nach ideellen Zielen und wirkt unter raffiniertester
Ausnutzung der modernsten technischen Errungenschaften
überwältigend durch ihren äußeren Glanz, durch improvisierten
Komfort und durch das Moment der siegenden Schnelligkeit.
Ein Großkapital arbeitet in der Schau: Millionen
sind investiert, Millionen rollen und müssen die Massen füllen
um die gemachten Aufwendungen zu realisieren. Millionen
strömen in die hochgewölbten Hallen, Millionen freuen sich
auf weitem Erdenrund an der mitreißenden Schnelligkeit
der kombinierten Schau! Die Kunstschau, die Tierchau, die
Völkerchau, einen sich in einem Rahmen zu einer alles um-
fassenden Riesen-schaustellung; Massen marschieren auf und
die Qualität der Leistungen steigt. Die Schau ist die Ver-
zahnung des einstigen „Zirkus“, den ganzen Tag über
ist sie geöffnet, bietet sie Möglichkeit zur Zerstreuung — zur
„Schau“! Für jedes Lebensalter und für jeden Stand
bietet sie etwas durch die Verschmelzung der gebiegensten
Einzel-schaustellungen zu einem einzigen riesigen Ensemble.
Von morgens 9 Uhr bis abends 11 Uhr sind die Pforten
der Schau geöffnet; mit der erwachenden Sonne beginnt
das Arbeiten, Streben und Schaffen in ihren Zelten und
dauert an bis zum Erlöschen all der tausend bunten Lichter
und phantastischen Reflexe, die uns noch im Dunkel nächt-
licher Träume bannen!

Rgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- u. Gartenbau zu Geilenheim a. Rhein.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß an der Königl.
Lehranstalt im Jahre 1914:

1. Ein Obstverwertungskursus für Männer und
Hauswirtschaftslehrerinnen in der Zeit vom
28. Juli bis 7. August.
2. ein Obstverwertungskursus für Frauen in der
Zeit vom 10. bis 15. August
abgehalten werden.

Die Kurse beginnen an den zuerst genannten Tagen
vormittags 9 Uhr. Der Unterricht wird theoretisch und
praktisch erteilt, sodas die Teilnehmer Gelegenheit haben,
die verschiedenen Verwertungsmethoden einzutüben.

Das Honorar beträgt für den Kursus zu 1: für Preußen
10 Mk., für Nichtpreußen 15 Mk.; für den Kursus zu 2:
für Preußen 6 Mk., für Nichtpreußen 9 Mk.

Anmeldungen sind an die Direktion zu richten.

Alles Nähere ist aus den Sitzungen der Lehranstalt,
die unentgeltlich verabfolgt werden, zu ersehen.

Königliches Theater Wiesbaden.

Spielplan vom 3. Mai bis 10. Mai 1914.

Sonntag, Abon. C „Parfival“. Anfang 5 Uhr.

Montag, Abon. D „Der einsame W.“.

Dienstag, Abon. A „Die Fledermaus“.

Mittwoch, bei aufgehob. Abon. „Mignon“, „Mignon“;
Fräulein Lola Artot de Padilla von der Königl.
Oper in Berlin als Gast.

Donnerstag, Abon. B „Der Schwur der Treue“.

Freitag, Abon. C neu einstudiert: „Don Juan“.

Samstag, Abon. D „Polenblut“.

Sonntag, bei aufgeh. Abon. „Parfival“ Anfang 5 Uhr.

Die Vorstellungen beginnen abends 7 Uhr.

Nieder-Ingelheim, 1. Mai. Obstmarkt. Spargeln
1. Sorte 50—60 Mk., 2. Sorte 25—35 Mk., Rhubarber
4—5 Mk. der Zentner.

Geidesheim, 1. Mai. Obstmarkt. Spargeln 1. Sorte
45—50 Mk., 2. Sorte 25—40 Mk. per Zentner.

Während
unserer

Mai-Messe

legen wir weitere große Posten zu besonders vorteilhaften Preisen zum Verkauf aus.

Damen-Korsetts.

Korsetts

aus dauerhaften Dreßstoffen mit
Spitze, teils Spiralfedern

Stück . . . 1.95, 1.30, **95** Pfg.

Direktior-Korsetts

aus Ia. Satinstoffen, lang, mit
breiter Spitze und Baudurch-
zug, teils Halter

Stück . . . 3.40, 3.—, 2.50, **2**¹⁰

Korsetts

aus prima Dreßstoffen, aus-
gestoniert, teils Satinstoff mit
Festonspitze, lange Form, Halter

Stück 6.95, 6.50, **5**⁵⁰

Korsetts

aus Ia. Dreßstoffen mit
breiter Spitze und Halter,
tadelloser Sitz

Stück 8.25, **7**⁵⁰

Korsetts

aus glatt u. gestreiften Satin u.
Satinstoffen, halblang, moderne,
elegante Form, 2 und 4 Halter

Stück . . 12.50, 11.50, 9.50, **9**⁰⁰

Korsetts „Naturfront“

mit Colombe, doppelt. Federn, Festonspitze,
4 Halter, lange Form, vorzüglicher Sitz

Dieses Korsett kann ohne
Entfernen der Einlagen
gewaschen werden.

Stück **13**⁵⁰

Ca. 500 Stück

Damen-Blusen.

Weißer Batist-Blusen

mit Stiderei-Passe und Einfas, St. 2.25, 1.50, **1**¹⁰

Weißer Blusen

aus merzerisiertem Batist mit
rundem Kragen, reich. Stiderei
ausgeführt. Auffallend billig. . . Stück 2.60, **1**⁹⁵

Weißer Boile-Blusen

bestickt mit rundem,
eleganten Kragen u.
Spitze verarbeitet, teils Stiderei und Einfas
Stück 7.50 bis 5.25, 4.25, **3**²⁵

Weißer elegante Batist-Blusen

mit ausfessioniertem Kragen u. reicher Stiderei
ausgeführt, beste Verarbeitung. Stück 7.50, **6**⁷⁵

Farbige Blusen

aus gestreiften Kreton
mit Kragen, Besatz u.
Knopf-Ausführung . . . Stück 1.10, **98** Pfg.

Farbige Blusen

aus Baumwolle-Mouffeline
mit Tüll-Einfas, teils
Satinbesatz . . . Stück 1.75, **1**⁴⁵

Farbige Blusen

aus Kretonstoffen mit
Matrosenkragen u. Schleife,
teils Spachtelkragen . . . Stück **2**³⁰

Farbige Blusen

aus satinierten Stoffen,
Knopfgarnitur, teils Satin-
besatz . . . Stück 2.95, **2**⁶⁰

Blusenschürzer

mit Schweißblatt,
das angenehmste
der Gegenwart . . . Paar 1.50, 1.10, **95** Pfg.

Schweißblätter

gewöhnliche Aus-
führung . . . Paar 60, 50, 40, 35, 30, 28, 22, **14** Pfg.

Untertaillen

mit Spitze und Untertritt . . . Stück **55** Pfg.

Untertaillen

mit breiter Stiderei, teils
Einfas, aparte Ausführung
Stück 3.40 bis 1.50, 1.10, 95, **75** Pfg.

Untertaillen

amerikanische Form, mit aus-
wechselbaren Fischbein-Einlagen
Stück **1**⁴⁵

Herren-Einfas-Hemden

gute Qualität,
Stück 1.95, 1.75, **1**⁵⁵

Herren-Einfas-Hemden

mit neuesten
Ripseinfäßen
Stück 2.30, 2.10, **1**⁹⁰

Herren-Einfas-Hemden

schwere Qualität,
m. apart. Einfäßen
Stück 4.25 bis 2.60, **2**⁴⁰

Herren-Hemden

Wacco-Qualität,
vorzüglich im Tragen
Stück 1.55, 1.40, **1**²⁵

Herren-Hemden

Wacco-Qual., schwere Ware,
Stück 1.95, 1.70, **1**⁵⁵

Herren-Hosen

. Stück 1.70 1.50, **1**²⁰

Ca. 500 Stück

Spachtel- u. Spitzen-Kragen

Ein Posten Spachtelkragen

weiß und crème
Wert bis 60 Pfg. Stück **35** Pfg.

Ein Posten Spachtelkragen

moderne Form, weiß
Wert bis 95 Pfg. Stück **50** Pfg.

Ein Posten Spachtelkragen

weiß und crème
Wert bis 1.35. Stück **70** Pfg.

Rippkragen

weiß mit bunt, teils aus
gemustertem Mull
Stück 95, **65** Pfg.

Gemusterte Mullkragen

mit Valenciennes,
Einfas u. Spitze
Stück 1.60, **1**²⁵

Weißer Mullgarnituren

teils mit
à jour-Einfas
und pleßierte Spitze. . . Stück 1.65, **90** Pfg.

Bunte Boile-Garnituren

. Stück **2**¹⁰

Lange Damenhandschuhe

durchbrochen weiß und schwarz
Paar 98, 70, 58, **48** Pfg.

Lange Damenhandschuhe

durchbrochen, Perlfäße, weiß u. farbig
Paar **95** Pfg.

Lange Damenhandschuhe

durchbrochen,
Perlfäße,
gemustert u. glatt, weiß, schwarz u. farbig.
Paar 1.45, 1.20, **1**¹⁰

Lange Damenhandschuhe

seiden, Perl-
fäße, in schwarz,
weiß und farbig. Paar **2**²⁰

Lange Damenhalbhandschuhe

durchbrochen, gemustert und Perlfäße
weiß . . . Paar 98, 75, 58, 55, 45, **28** Pfg.

Damen Strümpfe

Baumwolle, schwarz. Paar 65, 50, **27** Pfg.

Damen-Strümpfe

Baumwolle, in vielen Kleiderfarben. Paar **70** Pfg.

Damen-Strümpfe

durchbrochen, schwarz. Paar **80** Pfg.

Damen-Strümpfe

Seidenstoff, Mouffeline,
doppelt. Sohle u. Hochverfe
Paar **1**³⁰

Kinder-Söckchen

Baumwolle, schwarz,
weiß und braun
Größe 1 2 3 4 5 6 7 8
27 Pfg. **43** Pfg.

Kinder-Söckchen

Baumwolle, geringelt
Größe 1 2 3 4 5 6
35 Pfg. **48** Pfg.

Kinder-Söckchen

Baumwolle, mit geringeltem
Bollrand, ein Nutschen aus-
geschlossen
Größe 1 2 3 4 5 6
45 Pfg. **65** Pfg.

Herren-Schweiß-Socken

Paar 95, 65, 55, 42, 35, **16** Pfg.

Herren-Socken

in modernen uni-Farben, teils
durchbrochen. Paar 90, 85, 65, **58** Pfg.

Waren-
haus **Schmoller, Bingen**